

Pascal Garnier: „Die Eskimo-Lösung“

In der Schatzkammer des Scheußlichen

Von Thomas Wörtche

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 05.12.2025

Pascal Garnier war der große Solitaire des französischen Noir und besaß einen gnadenlosen Blick für die menschliche Niedertracht. Mit „Die Eskimo-Lösung“ erscheint jetzt ein Krimi in deutscher Übersetzung, in dem ein frustrierter junger Mann aus niederen Beweggründen ältere Menschen ermordet.

Pascal Garnier (1949 – 2010) war ein faszinierender, weil durch und durch origineller Autor, der in keine zeitgeistige Strömung passte. Weder in Frankreich noch bei uns – er ist ein Solitaire. Das fängt schon bei seinen knappen Formaten an, die selten, wenn überhaupt 150 Seiten überschreiten, seine Texte sind Konzentrate.

Die Grundstimmung ist düster, fast menschenfeindlich, auf jeden Fall Homo Sapiens gnadenlos sezierend. Garnier ist nicht explizit politisch, was ihn vom Neo-Noir eines Manchette etwa unterscheidet, sein Personal stammt aus der berühmten „Mitte der Gesellschaft“, obwohl es sich oft um „Außenseiter“ innerhalb dieser Schichten handelt, aber er ist auch nicht soziologisch. Seine Plots arbeiten nicht mit Fall und Aufklärung.

Ungeheuerlich und zugleich komisch

Aber seine Figuren tun sich gegenseitig Ungeheuerliches an. Die Welt ist ein abscheulicher Pfuhl. Und all das hat ihm zurecht auch den „Prix de L’Humour noir“ eingebracht, weil er noch im Scheußlichsten das Komische sieht – und vice versa. Garnier liegt, im besten Sinne, quer. Und so ist der Septime Verlag nicht genug zu loben, diesem Autor eine Bühne zu bieten.

Das beweist auch „Die Eskimo-Lösung“. Der Titel bezieht sich auf den angeblichen Brauch der Inuit, ihre moribunden Alten auf eine Eisscholle zu setzen und sie ins Nirvana treiben zu lassen. Ohne hier über die ethnologische Triftigkeit der Realität von „Altenmorden“ zu sinnieren: Hier ermordet Louis erst seine Mutter, dann die Altvorderen seiner Freunde und Exfrauen, um sich und denen ein auskömmliches Leben via Erbschaft zu verschaffen.

Louis mordet gern – und es ist auch das Einzige, was er wirklich gerne tut, wenngleich ein wenig angeekelt. Ansonsten ist er ein rechter Sauertopf, pausenlos pleite, ein Schnorrer vor dem Herrn. Vom Leben enttäuscht und frustriert, beziehungsunfähig. Louis jedoch ist fiktiv.

Pascal Garnier

Die Eskimo-Lösung

Aus dem Französischen von Felix Mayer

Septime

139 Seiten

20 Euro

Er ist die Hauptfigur eines mäßig erfolgreichen und nur mäßig guten Kinderbuchautors, der endlich seinen großen Roman schreiben will – eben über Louis. Zu diesem Zweck zieht er sich in die Normandie zurück, wo er schreibend ein rechtes Lotterleben führt. Denn das Schreiben macht ihm auch keine große Freude.

Die Welt als niederschmetternde Katastrophe

Auch der namenlose Schriftsteller ist vom Leben enttäuscht, übellaunig, frustriert, ein unappetitliches Kerlchen, das noch nicht einmal davor zurückschreckt, mit der minderjährigen Tochter seiner Freundin Sex zu haben. Er hat nur einen einzigen Freund, Christophe. Und der hat gerade seine Schwiegermutter aus dem Fenster geworfen, was den Romancier keineswegs verstört. Wobei schon klar ist, dass Louis sein Alter Ego ist, dass Fiktion und Realität sich in der Fiktion von Garniers Roman überlagern, die Grenzen verschwimmen.

Überhaupt ist auch „Die Eskimo-Lösung“ eine riesige Schatzkiste des Schmuddeligen und Scheußlichen. Der Blick der Protagonisten, des fiktiven wie des realen, auf die Welt ist deprimierend. Alles ist unschön, die Leute schlecht angezogen, dumm und dumpf, das Essen grauenhaft, das Wetter mies, die Provinz piefig und spießig, Paris stressig, die Frauen zickig, die jugendliche Loverin eine Lolita, die Verwandtschaft die reinste Pest, nur saufen geht hin und wieder. Mit anderen Worten – die Welt ist eine überaus niederschmetternde Katastrophe, noir as noir can und noch’n bisschen dunkler.

Garnier türmt all diese Kalamitäten dergestalt auf, dass sie umkippen: Ins Lachhafte, ins Bizarre, ins Komische, ins Groteske, bis sie zur extrem unterhaltsamen und amüsanten Lektüre werden. Aus einem Manifest der schlechten Laune entsteht ein im Grunde heiterer Roman. Das ist ziemlich genial.

„Die Eskimo-Lösung“ von Pascal Garnier steht auf Platz 9 der [Krimibestenliste Dezember 2025 \(PDF\)](#).